



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 2. Oktober 1862.

Mit dieser Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Das Manna der Israeliten.*)

Für Jung und Alt liegt ein eigenthümlicher Reiz in den biblischen Erzählungen, denn sie sind ja meistens unsere ersten Nachrichten über die Geschichte längst entchwundener Zeiten, die uns deshalb wie Nebelbilder in einem magischen Lichte erscheinen, mit Menschen und Verhältnissen, himmelweit verschieden von denen der Gegenwart. Dazu gesellt sich nun noch der Nimbus des Wunderbaren, das Walten einer unsichtbaren höheren Macht, und nun vollends noch die eigenthümliche gemüthliche Darstellungsweise! Da darf es denn nicht auffallen, wenn sich diese ersten Eindrücke bis in unser hohes Alter in ungeschwächter Lebhaftigkeit zu erhalten pflegen. Mich hat immer die Geschichte der Auswanderung des jüdischen Volkes aus Aegypten und sein an Abenteuer reicher Eroberungszug nach Palästina am lebhaftesten interessirt, mit dem beständigen Hervortreten eines höheren Schutzes, eine wahre israelitische Odyssee. Als nun noch das Manna der Apotheke dazu kam, war ich erst recht für eine Wüstenreise enthusiastisch.

Da kam aber nun die leidige Aufklärung und streifte mit rauher Hand den romantischen Duft ab, als der Unterrichts in der Naturkunde anfing, manches der zahlreichen Wunder, die sich im Verlauf der langen Wüstenreise ereigneten, auf bekannte Naturgesetze zurückzuführen. Durch diese veränderte Anschauungsweise mußte natürlich in mir das Verlangen rege gemacht werden, auch über andere bis dahin noch dunkle Ereignisse gleiche Aufklärung zu erhalten. Ich wurde da mit hoher Achtung erfüllt für den Verstand und die Wissenschaft des Heerführers Moses, und staunte über die Weisheit der ägyptischen Priester, denen er seine Bildung verdankte.

Mit der klaren Erkenntniß sah ich zusehends die poetische Anschauung schwinden, der Wachteleggen wurde auf die kurze Wanderzeit dieses Vogels beschränkt, und auch das Manna fiel nicht in Menge vom Himmel herab, sondern mußte an den Zweigen eines Strauches mühsam abgelesen werden. Sezen hat nämlich an den Zweigen der gallischen Tamariske, die in dem Wady el Araba häufig wächst, jenem Ebale, durch welches (wahrscheinlich vor dem vulcanischen Ausbruche, der Sodom und die benachbarten Städte zerstörte) einst die Gewässer des Jordan sich in den Meerbusen von Akaba ergossen, kleine Mannakörnchen entdeckt, die noch jetzt von den dortigen Beduinen eingesammelt werden; ihre Menge ist aber so gering, höchstens im Jahre etwa 500 Pfund, daß dieses Manna als Nahrungsmittel für ein ganzes Volk gar

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Gartenlaube“. Zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

nicht in Betracht kommen kann, sondern bei ihnen nur die Stelle unserer Confituren vertritt.

Neuerdings im Jahre 1857, hat Unger, ein Deutscher, auf eine Flechtenart, *Lecanora esculenta*, aufmerksam gemacht, die in den meisten Wüsthältern von Kleinasien, Arabien, Persien, der Tatarei, der Krim und der algierischen Sabara zc. ungemein häufig wächst. Sie wird, weil sie auf dem sandigen Boden nur locker aufsitzt, leicht durch den Wind von den Hügeln herabgeweht, und bedeckt in den Vertiefungen dann den Boden oft weithin mehrere Zoll hoch. Den Schafen dient sie als willkommene Nahrung, die Menschen bereiten aus ihr Brot.

Unger fand den Geschmack dieses Manna angenehm süßlich und mehlig, fast wie ein Gemenge von Milch und Mehl. Die meisten anderen Flechten, die besonders im hohen Norden in Zeiten des Mangels als Nahrung für Menschen und Thiere dienen, zeichnen sich durch einen unangenehm bitteren Beigeschmack aus.

Mit diesen von Unger angegebenen Eigenschaften stimmt auch die biblische Erzählung überein, daß die Israeliten das Manna sammelten, um daraus Brot zu backen, wozu das Tamariskenmanna Seegen's, als eine Art Zucker, sich keineswegs eignet.

Schon im Jahre 1828 legte Thénard der Académie des sciences in Paris Proben der nämlichen essbaren Flechte aus Algerien vor, ohne dabei an das Manna der Israeliten zu denken; sie heißt in Arabien Takaout, in Algerien Duffch el ard (Excrement der Erde) und besteht aus höchstens erbsengroßen, zusammenhängenden, rundlichen Körnern von gelblichgrüner Farbe und weißlich mehligem Ueberzuge. Den Geschmack beschreibt er als schwach stärkartig mit einem Beigeschmacke, ähnlich den Champignons. Im heißen Wasser schwillt sie auf, mit Milch, Butter und Salz gekocht, schmeckt sie zart und angenehm. Mir scheint durch diese Entdeckung unseres Landmannes die Frage nach dem Manna der Israeliten außer Zweifel gestellt. —

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Hornpflanzen. Die Kapcolonie hat nur einen Gegenstand zur Londoner Ausstellung geschickt, aber etwas ganz Neues, ein Fabrikat aus Seegras und zwar aus der Hornpflanze (*Buccinalis*). Dieselbe besteht aus einem schwarzen Schlauch, wie er auch bei der Insel Wight vorkommt; aber während sie hier nur selten die Dicke eines Gänsefelles und die Länge einer Elle übersteigt, wächst sie am Kap zu einer Stärke von einer Faust und unabsehbarer Länge; auch treibt sie hier Säcke bis zur Größe eines Menschenkopfes. Ein Herr Ghislain ist auf den Einfall gekommen, ganz allerliebste Sachen daraus zu liefern. Aus den Schläuchen werden Spazierstöcke, Pfeifenröhre, Blüten, denen der Silberbeschlag ganz allerliebste

steht, fabricirt; aus den aufgeschnittenen Säcken Tapetenborten und Ähnliches. Er hat ferner Mittel gefunden, die Masse zu bleichen, auch sie zu einer Masse aufzulösen, welche die schärfsten Abdrücke giebt und eine vortreffliche Politur annimmt, ähnlich dem verhärteten Kauschuk, aber leichter an Gewicht und viel billiger herzustellen ist. Die aus ihr gefertigten Bilderrahmen werden gewiß schnell einen Markt finden; denn es ist eine oft gemachte Erfahrung, daß Stoffe, aus denen man anfangs nur Spielereien zu machen wußte, einem bestimmten Bedürfnisse in den Gewerben auf das Glücklichsie abgeholfen haben.

* Neuer Industriezweig. Auf Veranlassung des Kaisers Napoleon werden an jedem Hafen von Frankreich große Becken für Fische gegraben, um dem Bedarfe der Marine sowohl, als dem der Handelschiffe entgegenzukommen. Man erwartet von der Aufnahme dieses System's bedeutende Vortheile. Besonders Salme, Steinbutt und Stockfische werden zur Fangzeit in bedeutenden Mengen hierher gebracht, und halten sich durch chemische Hilfsmittel sowohl, als wegen der Möglichkeit des raschen Transports mittelst der Eisenbahnen, so frisch, daß sie nur wenig von ihren natürlichen guten Eigenschaften verlieren.

* Anwendung des Gases zum Kochen. Die Gasfeuerung wird jetzt sehr häufig in Berlin zum Kochen in vielen Haushaltungen mit Vortheil angewendet. Außer der Reinlichkeit stellt sich auch eine Ersparniß gegen anderes Brennmaterial dadurch heraus, daß, wenn die Speisen zum Kochen gebracht sind, nur sehr wenig Gas erforderlich ist, um die Hitze auf Kochtemperatur zu erhalten. Speisen in geschlossenen Gefäßen nehmen keinen Geruch oder Geschmack von dem Gase an, nur zum Kochen über freier Flamme ist das Gas nicht anwendbar.

* Javanische Maskenschweine hat die Direktion der Thiergarten- und Akklimatisations-Gesellschaft in Wien eingeführt. Dieselben zeichnen sich durch außerordentliche Fruchtbarkeit (17—20 Zunge) und große Mastfähigkeit aus, und es empfiehlt sich nicht nur die Reinheit, sondern auch die Kreuzung mit dem Yorkshireschweine. Die Gesellschaft verkauft 2 Stück einjährige Eber à 60, 4 Stück halbjährige Eber à 40 und 24 Ferkel dieser Raze à 15 fl. ö. W.

* Auf der am 20. August beendeten Tuchmesse zu Stuttgart waren von 361 Fabrikanten 18,757 Stück Tuche zum Verkauf gestellt, wovon 11,017 Stück (800 mehr als im vorigen Jahre) zu 10—12% niedrigeren Preisen als im vorigen Jahre verkauft wurden.

Inserate.

Verkauf stehenden Holzes.

Behufs Abräumung des stehenden Holzes von den zu dem ehemals Fächerschen Bauergute zu Sawade gehörig gewesenen und in Folge der Separation zur Abtretung kommenden Kiefernforststücken zu Sawa. e:

- a. der Kantischicken No I. II. III.,
 - b. des alten Weinbergstückes,
 - c. der sogenannten Dambizke,
 - d. der sogenannten Janny-Berocke,
- ist zum Verkauf dieses Holzes im stehenden Zustande Termin auf
Mittwoch den 22. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr an Ort
und Stelle

vor der städtischen Forstdeputation angesetzt, und werden zu solchem Kauflustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Verkaufsbedingungen, namentlich der Zuschlag, die Zahlung und die Frist zur Abräumung betreffend, im Termine bekannt gemacht werden, auch daß die Licitation bei dem ersten Kantischickenstück beginnen soll.

Unter Hinweis auf die im 39 Stücke des diesjährigen Amtsblattes erscheinende Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. d. Mts. macht der Magistrat darauf aufmerksam, daß Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 1. April 1863 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848, der Staatsanleihe vom Jahre 1854, 1855 A., 1857 und der zweiten Staatsanleihe vom Jahre 1859 im Rathhäuslichen Sessionszimmer und Kassen-Lokale zur Einsicht der Interessenten öffentlich aushängen.

Sonntag den 5. October Nachmittags 2 Uhr Veteranenversammlung im deutschen Hause.

Der Vorstand

Am 30. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 39ste Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

	Seite	Inhalt.	Seite		Seite
Belgien.		Liller 100 Fres.-Loose v. 1860	161	Sachsen.	
Lütticher 80 Fres.-Loose	161	Oesterreich.		4% Kgl. Sächs. Staatsschuldenkassenscheine von 1847	160
Ostender 25 Fres.-Loose	160	Fürst Palffy 40 Fl.-Loose	161	3% Kgl. Sächs. Steuercreditkassenscheine (sogen. landschaftl. Obligat. von 1830)	162
Frankfurt a. M.		Preussen.		Schweden.	
3½% Oblig. der Taunus-Eisenb.-Ges. von 1844	162	Westpreussische Pfandbriefe	162	4% Anleihe des Schonenschen Güterhypothekenvereins in Lund	160
Frankreich.		Russland.			
5% Obligationen des Crédit foncier	162	5% Russische Oblig. bei Hope & Co. von 1828	160		

Handschriften-Beurtheilungen.

Meine Beurtheilungen von Handschriften, die 5 Jahre hindurch in der „Illustrierten Zeitung“ Furore machten, sind wohlbekannt. Diese Beurtheilungen gebe ich jetzt brieflich und zwar in einem gedruckten Formulare, das auf 72 Fragen über Anlagen, Fähigkeiten, Geist, Temperament, Leidenschaften u. s. w. ausführliche und bestimmte Antwort gibt. Es bedarf nur der Einsendung einer beliebigen Zeile. Specielle Fragen zu stellen, ist nicht nöthig, da alle beliebigen Fragen in dem Schema bereits berücksichtigt sind. Angabe des Namens ist auch nicht erforderlich, da die Beurtheilungen auf Wunsch unter einer Chiffre poste restante abgegeben werden. Honorar für jede Beurtheilung 1 Rthl. franco (2 Fl. unfrancirt.) — Zur Bequemlichkeit Aller, die eine Beurtheilung ihrer Handschrift wünschen, hat sich die Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Aufträge für mich anzunehmen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig, im October 1862.

Adolf Henze.

Aufforderung zum Declariren von Geld- und Werth-Sendungen.

Für die zur Post gegebenen Briefe mit Geld- oder Werthinhalt, deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist, wird im Falle ihres Verlustes oder der Beschädigung ihres Inhaltes den gesetzlichen Bestimmungen zufolge **kein Schadenersatz geleistet**; hat dagegen die Angabe des Werthes auf der Adresse stattgefunden, so ersetzt die Postverwaltung den Schaden nach Maßgabe der Declaration. Im Interesse der Absender solcher Briefe liegt es daher, den Werth des Inhalts auf der Adresse der Briefe anzugeben und wird für diese Werth-Declaration nur eine im Verhältniß geringe, dem gewöhnlichen Portosatz hinzutretende Gebühr Seitens der Post erhoben.

Diese Gebühr beträgt bei Sendungen bis 50 *Alt.* an Werth, sofern dieselben den Preussischen Postbezirk nicht überschreiten:
für Entfernungen bis 10 Meilen ½ *Sgr.*

für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen 1 *Sgr.*

für größere Entfernungen 2 *Sgr.*

Da solche Briefe indeß noch häufig ohne Werthangabe zur Post geliefert werden, so wird das Publikum auf die vorstehenden Bestimmungen hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Liegnitz, den 6. Juni 1862.

Der Ober-Post-Director
Albinus.

Sämmtliche Hauswirthe werden hierdurch an die Verpflichtung erinnert, daß sie den An- und Abzug ihrer Hausbewohner jedesmal innerhalb 24 Stunden dem betreffenden Bezirks-Vorsteher anzumelden haben.

Schul-Anzeige.

Das Wintersemester bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule beginnt Dienstag den 7. October.

Zur Prüfung neu aufzunehmender Schüler ist die Zeit Montag den 6ten von früh 9 Uhr ab bestimmt.

Grünberg, den 29. September 1862.
Brandt.

Vitaline.

— älteste Kräuter-Haar-Dinkur —
 von **Mietzner's Erben** in Leipzig,
 anerkannt das bewährteste Mittel gegen
 Ausfallen und Ergrauen, sowie zur
Erzeugung neuer Haare.
 Preis pr. Flacon 15 Egr., 1 Zhr. u. 2 Zhr.,
 stets in frischer Füllung zu haben bei

W. Peschmann,

Parfümeriewaaren- und Toilettenseifen-Hand-
 lung am Markt bei **Wwe. Below.**

Auktion.

Montag den 6. Oktober 1862
von Vormittags 10 Uhr ab
 werde ich im Auftrage des hiesigen
 Gerichts gepfändete Sachen, bestehend
 in Meubles und einer Hobelbank, im
 gerichtlichen Auktionslokale hierelbst
 meistbietend verkaufen.

Salpius.

Der Michaelis-Markt zu Saabor
 findet nicht am 2., sondern mit hoher
 Genehmigung am Dienstag den 21.
 October statt.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg
 sind vorrätzig:

Trewendt's Volkskalender für
 1863. 12 1/2 Egr.

Nationalkalender für 1863
 12 1/2 Egr.

Steffens' Volkskalender für
 1863. 12 1/2 Egr.

Muerbach's Volkskalender für
 1863. 12 1/2 Egr.

Der Bote für 1863. 11 Egr.

Derselbe mit Papier durchschossen
 12 Egr.

Hierzu nach Wahl als Prämie
 gratis einer der beiden Steindrucke
 „Der Beweis der Aehnlichkeit“
 und „Die heilige Familie“.

Hauskalender für 1863 5 Egr.

Derselbe mit Papier durchschossen
 6 Egr.

Große und kleine Comptoirkale-
der, aufgezogen und unaufgezogen.

Vormonnaiekalender
Brieftaschenkalender.

u. s. w., u. s. w.

Wallnüsse kauft fortwährend
Eduard Seidel.

Ein junger Mensch, der sich
 zum Detoucheur resp. Photographen aus-
 bilden ließe, findet ein Unterkommen im
 photogr. Atelier von **Otto Lindemann.**

Ausschnitt-Trauben!



In diesem Jahre nehme
 ich auch **Silvaner-Trau-**
ben, und bitte die resp
 Gartenbesitzer **Grünberg's,**
 schöne Trauben nicht ins
 Faß zu werfen. **Eduard Seidel.**

Der Winterkursus in meiner Schule
 beginnt mit dem 9. Oktober.

Für Anmeldungen neuer Schülerin-
 nen bin ich täglich bereit von 1—2
 Uhr Nachmittag.

Grünberg, den 1. Oktober 1862.

N. Lips,

Schulvorsteherin.

Subhastationen im Grünberger Kreise:
Heller'sches Ackergrundstück Nr 982,
 Termin am 7. Januar 1863, Vormit-
 tags 11 Uhr.

Gute Kiezerne Schindeln sind zu
 haben bei **Schirmer,**
 Holzhändler in der Neustadt.

Blaubeeren

kann noch zu mäßigem Preise ablassen
Eduard Seidel.

Gold-, Silber- und
Kupfer-Streusand em-
 pfiehlt

W. Levysohn.

50r Weißwein à Quart 7 Egr ver-
 kauft **Wilhelm Pilz** a. d. Silberberge.

Wein-Verkauf bei:
 Altenhof, Niederstraße, 60r 5 Egr.
 Schmied **Tschierschke,** 5 Egr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 10. September: Radlerstr. Joh.
 Wilhelm Gustav **Beichel** ein S., Gustav

Wilhelm **Richard.** — Den 12.: Einw.
 Johann Gottlieb **Seifert** in Krampe eine
 T., Ernestine **Louise.** — Den 17.: Pakt-
 vermirr **Georg Heinrich Carl Leopold Vin-**
der ein S., Carl **Georg Richard.** — Den
 19.: Gärtner **Johann Gottfried Krause** in
 Heinersdorf eine T., Johanna **Louise Er-**
nestine. — Den 20.: Einwohner **Gottlieb**
Ferdinand Nábiger eine T., Ernestine
Louise. — Den 21.: Schuhmachergei. **Ernst**
August Grain eine T., Ernestine **Auguste**
Anna. Häusler **Johann Gottlob Böhm**
 in Sawade eine T., Johanna **Christiane.**
 — Den 22.: Schneidermstr. **Carl Chri-**
stian Jachmann eine T., Hermine **Auguste**
Bertha. G e t r a u e.

Den 24. September: Kistenbauer **Joh.**
Friedr. Moritz Siebler mit Frau **Maria**
Clara Mathilde Schmidt geb. **Günther.**
 — Den 25.: Fagearb. **Carl Wilh. Rob.**
Sporu mit Johanna **Auguste Schalk.**
Schuhmacherac. **Friedrich Eduard Moritz**
Herberg mit Jgfr. **Johanna Auguste Lange.**
Dienstknecht Gottlob Trmler aus **Sawade**
 mit **Caroline Schreck** daher.
 G e s t o r b e n e.

Den 24. September: Des Schneidermstr.
Christian Ferd Müller S., **Robert Otto,**
 4 W 13 F. (Abzehrung). — Den 26.:
 Böttchermstr. **Ernst Friedrich Wilhelm**
Mustroph, 51 J 5 W 11 F (Abzehr-
 rung). Tuchfabrikant **Joh Gottlob Der-**
lig, 86 J. 7 W. 1 F (Atheroschwäche).
 — Den 29.: Des Bergmanns **Johann**
Gottfried Krause S., **Johannes Paul,** 3
 J 11 W 26 F. (Scharlachfieber).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.
 (Am 16. Sonntage nach Trinitatis Erntedankfest.)
 Vormittagspr.: Herr **Rector Kern.**
 Nachmittagspr.: Herr **Prediger Seditzsch.**

Synagogen-Gemeinde.

Veröhnungsfest. Den 3. d. M.
 Abends 6 1/2 Uhr, den 4. Morgens
 um 10 Uhr, Nachm um 4 1/2 Uhr **V. ediat.**

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Septbr.		Görlitz, den 25. Septbr.		Sorau, den 26. Septbr.	
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.
Weizen	2 22 6	2 15	3 7 6	3 5	2 26 3	
Roggen	1 27 6	1 25	2 5 6	1 27 6	1 28 9	1 26 3
Gerste, große			1 13 9	1 8 9	1 13 2	
kleine						
Hafers	28 9	25	27 6	25 5	1 1 3	
Erbsen	2 2 6	2	2 10	2 5		
Hirse	3 6	2 28				
Kartoffeln	14	10	16	14	16	
Heu, d. Str.			25	20		
Stroh, Sch.	4 15	4	5 15	5		